

Ein „Ziegel“ für den Durchblick

„Ordre des Architectes et des Ingénieurs Conseils“ stellt neue Methode der Bauprojektbegleitung vor

LUXEMBURG
CLAUDE KARGER

Der „Ziegel“ nennt der Vorstand des „Ordre des Architectes et des Ingénieurs Conseils“ das kiloschwere 254-Seiten Dokument, das gestern im Beisein von Syvicol-Vizepräsident Dan Biancalana - seines Zeichens auch „député-maire“ von Düdelingen - vorgestellt wurde. Und in der Tat soll die „Maîtrise d'œuvre OAI - MOAI“ der Grundstein für erfolgreiche Bauprojekte sein.

In vier Jahren intensiver Arbeit wurde hier ein Instrument geschaffen, das alle Etappen zusammenfasst, die ein Bauvorhaben nehmen muss - von der Ausarbeitung des Konzepts und der Einholung aller Genehmigungen über die Projektentwicklung und die Ausschreibungsprozeduren bis hin zu Verwirklichung und Abnahme durch den Bauherrn.

„Immer komplexeres Umfeld“

Letzterer kann genauso wie Architekten, Ingenieure und Bauunternehmer in übersichtlicher Art und Weise nachvollziehen, wo ein Projekt dran ist. Dazu gibt es Definitionen - etwa der allgemeinen und individuellen Bebauungspläne - und Berechnungshilfen für Volumina oder Kosten. Die Rede geht von einer „Methode MOAI“, die über den Austausch von Informationen hinausgeht. Denn MOAI ist auch eine Einstellung, das OAI spricht von einer „echten Kultur der koordinierten Dienstleistungen“, die helfen soll, die Interessen der Bauherren, der Nutzer und der Allgemeinheit auf einen Nenner zu bringen und vor allem auch Zeit und Kosten für ein Projekt reduzieren helfen soll, bei gleichzeitiger Steigerung der Qualität.

„Bauprojekte werden immer komplexer“, sagt OAI-Präsident Jos Dell, „es gibt immer mehr Beteiligte und Nutzer, während der gesetzliche Rahmen ständig ändert“. OAI-Direktor Pierre Hurt sprach davon, dass ein Bauprojekt bis zu 1.300 Prozeduren auslösen kann.



Bei der Vorstellung der MOAI gestern Morgen: OAI-Direktor Pierre Hurt, Syvicol-Vizepräsident Dan Biancalana, OAI-Präsident Jos Dell, OAI-Vizepräsident Marc Feider und Vorstandsmitglied Gilles Christnach (v.l.n.r.) Foto: Editpress/Tania Feller

„Eine echte Kultur der koordinierten Dienstleistungen schaffen“

ZIELSETZUNG der MOAI

der interaktiven Plattform moai.lu zur Verfügung steht, eine wesentliche Hilfe für eine gute Projektplanung und -durchführung, die auch mehr Platz für Kreativität in dem gesamten Prozess ermögliche.

Da ist es schwierig, den Überblick zu behalten, den man aber haben muss, um ja keine Fehler zu begehen, die Prozeduren verlängern und so zu unerwünschten Mehrkosten führen könnten. Für den Architekten Jos Dell ist das MOAI, das bald auch auf

Auch Dan Biancalana freute sich über das neue Instrument, das mehr Transparenz in alle Etappen von Bauprojekten bringe, Projekte, die für Gemeinden stets „Schlüsselmomente“ seien. Während das OAI seine Mitglieder bereits über das neue Instrument informiert hat, werden neue Mitglieder künftig innerhalb von zwei Jahren ein Fortbildungsmodul über die MOAI-Methode belegt haben müssen. Aber das OAI werde in nächster Zukunft die neue Herangehensweise auch bei den Gemein-

meinden, beim Staat und in den Unternehmen detaillierter vorstellen und erläutern, wie es gestern hieß.

➔ www.moai.lu